

Executive Summary ¹

Der globale Klimawandel ist die vielleicht größte ökonomische Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert und ist damit von großer Bedeutung für die Finanzwirtschaft. Das Projekt „Mainstreaming von Klimarisiken- und -chancen im Finanzsektor“ führte dazu im ersten Halbjahr 2007 eine Erhebung im europäischen Finanzsektor durch. Im Mittelpunkt der Erhebung standen folgende Fragen:

- 1. Wie nimmt der Finanzsektor den Klimawandel wahr?**
- 2. Werden aus dem Klimawandel resultierende Risiken und Chancen bei Finanzanalyse und Investmententscheidung hinreichend berücksichtigt?**
- 3. Gibt es Trends hinsichtlich neuer Methoden oder Verfahren zum angemessenen Umgang dieser Chancen / Risiken?**

Die nachfolgend dargestellten Aussagen bilden die Kernergebnisse des im September 2007 veröffentlichten Papiers „Ist der Finanzmarkt auf den Klimawandel vorbereitet? – Ergebnisse einer Befragung von Finanzmarktexperten.“ Dieses Papier und weiterführende Informationen sind im Internet abrufbar unter:

www.climate-mainstreaming.net

¹ Version vom 30.10.2007

1. Wie nimmt der Finanzsektor den Klimawandel wahr?

Quintessenz

- Obwohl sich die Mehrheit der befragten Experten/-innen der möglichen Auswirkungen des Klimawandels im Allgemeinen bewusst ist, fühlen sich die meisten hinsichtlich der Bedeutung des Klimawandels für den Finanzsektor im Besonderen unzureichend informiert.
- Es besteht ein direkter Wirkungszusammenhang zwischen Klimawandel und „Werttreibern“ von Unternehmen. Allerdings wurde dieser Zusammenhang bislang nur in Einzelfällen (insbesondere beim Emissionshandel) und in Teilbereichen (insbesondere bei Socially Responsible Investments) berücksichtigt.

Schlussfolgerungen

- Finanzanalysten und Investoren sehen in der eigenen Branche unzureichende, spezifische für sie nutzbare Information zum Klimawandel. Deshalb sollten künftig die umfangreichen wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen und Informationen zum Klimawandel nicht nur für den Finanzsektor aufbereitet, sondern möglichst auch über die für den Finanzsektor relevanten Medien und Informationskanäle kommuniziert werden.

2. Werden aus dem Klimawandel resultierende Risiken und Chancen bereits hinreichend berücksichtigt?

Quintessenz

- Die Befragten geben an, dass Klimachancen und -risiken zwar zum Großteil bereits berücksichtigt werden (Abb.1), bei einer genaueren Analyse machen aber die Befragten deutlich, dass dies weder im Risikomanagement, noch bei Finanzanalyse oder Investitionsentscheidung systematisch und unter Zuhilfenahme quantitativer Methoden geschieht.

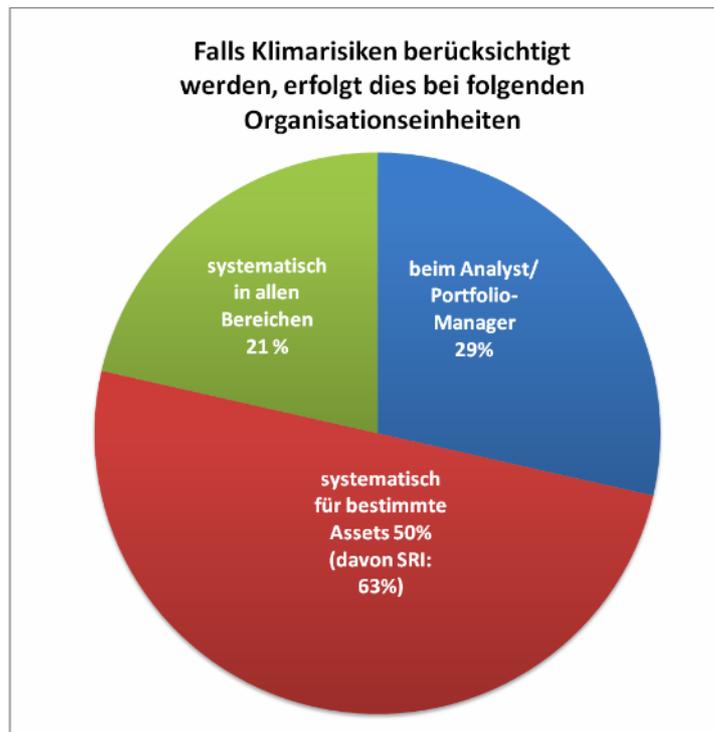


Abbildung 1: Berücksichtigung von Klimarisiken / -chancen

- Zur Erfassung und Bewertung von Klimarisiken und -chancen werden meist subjektiv geprägte Heuristiken verwendet.

Schlussfolgerungen

- Obwohl die allgemeine und hohe Relevanz des Klimawandels von der und für die Finanzwirtschaft erkannt wird, bleiben praktische Konsequenzen im Tagesgeschäft aus. Daher sollten es neue oder weiterentwickelte Verfahren, Methoden und Instrumente geben, mit denen die Herausforderungen des Klimawandels für den Finanzmarkt besser bewältigt werden können (vgl. Abb. 2).

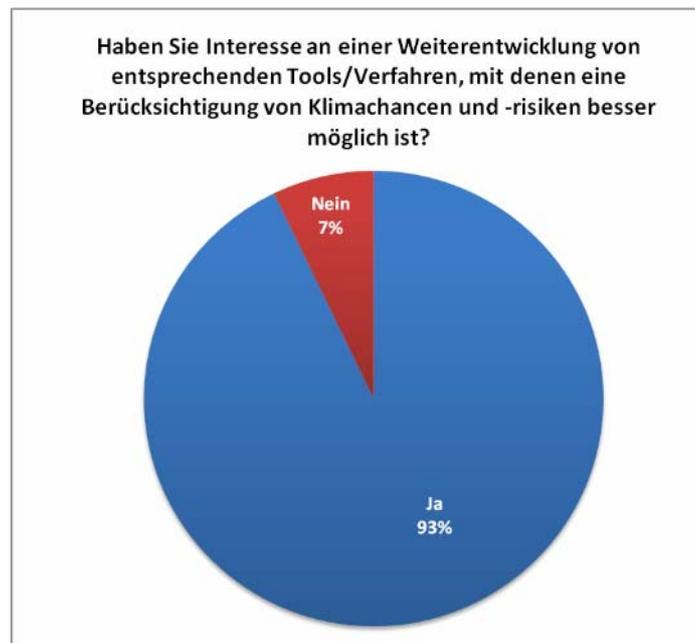


Abbildung 2: Interesse an der Weiterentwicklung von Tools/Verfahren

- Sowohl Finanzanalyse als auch Portfolio-Management werden eher als Kunst, denn als Wissenschaft verstanden bzw. betrieben. Wissenschaftliche Methoden für Bewertungen und Entscheidungen bleiben die Ausnahme. Es ist nicht erkennbar, dass subjektive „Bauchentscheidungen“ von den Akteuren als problematisch angesehen werden oder Objektivierung gewünscht oder angestrebt ist. Dies bedeutet, dass Aspekte des Klimawandels modular in den subjektiven Entscheidungsprozess integriert werden könnten. Um eine Abwehrhaltung der Akteure zu vermeiden, sollte eine solche modulare Lösung (sei es in Form von allgemeiner Information oder speziellen Risikomaßen) die subjektive Entscheidung ergänzen bzw. fundieren.

3. Gibt es Trends hinsichtlich neuer Methoden oder Verfahren zur Berücksichtigung von Klimachancen und -risiken?

Quintessenz

- Im Finanzsektor besteht Interesse an und Bedarf für die Entwicklung von Methoden, mit denen – möglichst modular - eine systematische Berücksichtigung von Klimarisiken im Risikomanagement ermöglicht wird. Auf bestehende Praxismethoden sollte aufgebaut werden.

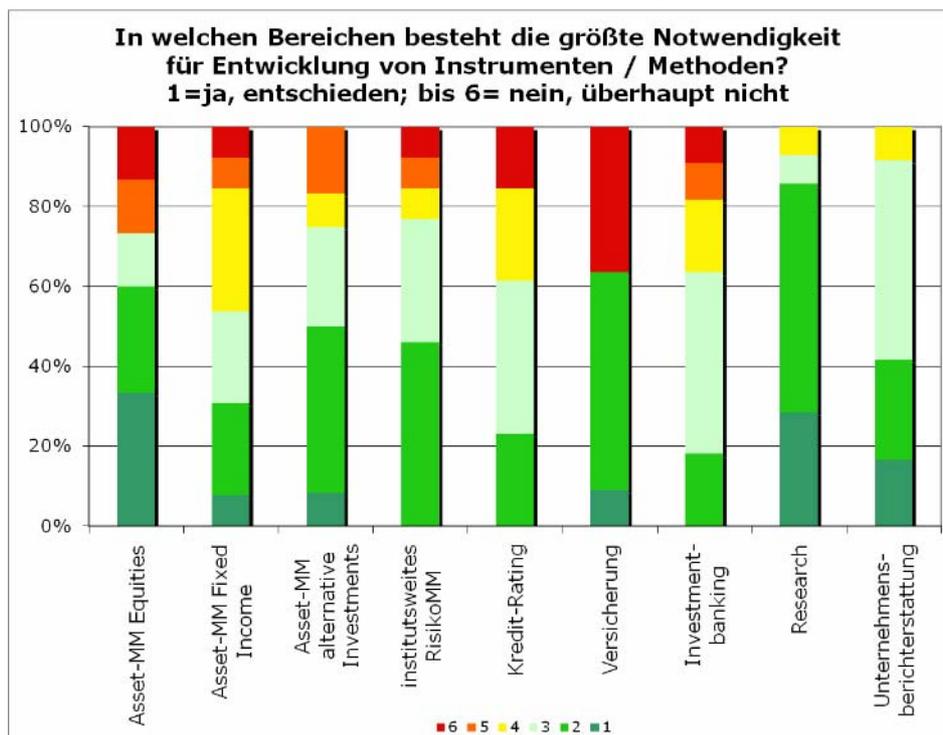


Abbildung 3: Notwendigkeit für Methodenentwicklung

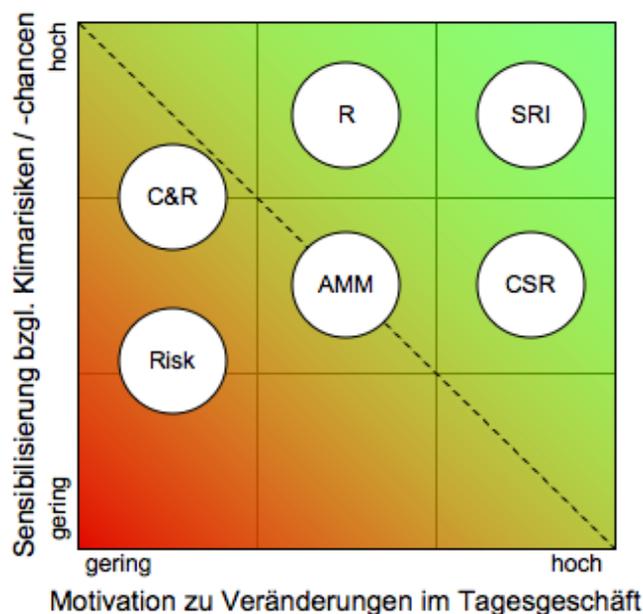
- Die Befragten geben an, der Praxisnutzen für eine Integration von Klimachancen und -risiken sei im Bereich der Unternehmensbewertung in der Aktienanalyse am höchsten. Als Gründe werden Offenheit und Sachverstand für dieses Thema sowie der Bedarf an mikroökonomischer Bewertung des Klimawandels genannt.
- Ein „Mainstreaming“ von Klimachancen und -risiken im Finanzsektor wird allgemein befürwortet und unterstützt, wenn die Methoden, Verfahren und Instrumente leicht anwendbar und von Nutzen sind; der Bedarf im Finanzsektor wird daher als sehr hoch eingeschätzt.

Schlussfolgerungen

- Bei den verschiedenen Geschäftsfeldern beziehungsweise Finanzprodukten gibt es eine unterschiedlich stark ausgeprägte Bereitschaft für

Veränderungen und Innovationen; teilweise auch in Abhängigkeit vom formulierten oder gefühlten Leitbild des Unternehmens (vgl. Abb. 4). In Bereichen mit einer tendenziell geringen Bereitschaft zu Veränderung könnten vor allem Best-Practice“-Beispiele motivieren; als Vorreiter mit neuen Anwendungen und Methoden sind sie oft nicht zu gewinnen. Für ein erfolgreiches Mainstreaming ist es deshalb sinnvoll, zunächst mit den für neue Verfahren/Methoden aufgeschlossenen Bereichen (z.B. Finanzanalyse) zu arbeiten und erst in einem späteren Schritt einen breiteren Transfer der dann schon erprobten Methoden zur forcieren. Zudem sollten die Anwendungen/Verfahren flexibel handhabbar sein, so dass ein Anschluss an verschiedene Methoden möglich ist.

Abbildung 4: Geschäftsbereiche und ihre Eignung für das Mainstreaming



AMM: Asset-Management / Fond-Management, SRI: Socially Responsible Investments, C&R: Credit & Risk, CSR: CSR & Unternehmensstrategie, R: Research / Aktienanalyse, Risk: Risikocontrolling

- Es wurde ein hoher Bedarf für die (Weiter-)Entwicklung von Methoden und Instrumenten des Managements von Klimarisiken und -chancen vom Finanzsektor signalisiert. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die bestehenden Systeme und Verfahren offenbar nicht oder nur unzureichend für die Erfassung und Bewertung von Klimachancen und -risiken geeignet sind. Bei der (Weiter-)Entwicklung, der Erprobung und dem Praxistransfer solcher Innovationen kann die Wissenschaft eine wichtige Rolle spielen, da eine finanzsektorinterne Entwicklung möglicherweise ungenügend bleibt. Vielmehr wird die Nutzung wissenschaftlicher Expertise das „Mainstreaming“ signifikant beschleunigen.

Hintergrundinformation zum Projekt:

>>Mainstreaming von Klimarisiken und - chancen im Finanzsektor<<

Klimabezogene Chancen und Risiken in Versicherung, Vermögensverwaltung und Kreditvergabe (mit Schwerpunkt Vermögensverwaltung)

Germanwatch; Universität Potsdam; PIK Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung; DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung; Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Ausgehend vom konkreten Bedarf deutscher Finanzdienstleister werden in diesem Projekt Lösungsvorschläge für eine angemessene Berücksichtigung klimabezogener Risiken und Chancen bei Unternehmensbewertung (Analyse), bei Risikoquantifizierung und -kontrolle und bei Investitionsentscheidung/ Vermögensverwaltung erarbeitet.

Ziel ist die Entwicklung von Instrumenten, Verfahren und Methoden, die es Finanzanalysten, Vermögensverwaltern, Versicherern und Investoren ermöglichen, den Klimawandel bzw. -schutz zu berücksichtigen. Ein entsprechendes anwendungsbezogenes, expertengestütztes Klassifikationssystem soll sich an Tools von Sell-Side-Analysten, Portfoliomanagern bzw. Underwritern orientieren und in deren Werkzeuge integrierbar sein.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung neuer Ansätze der Risikobewertung. Durch den Klimawandel verändern sich klimatische und politische Rahmenbedingungen in einem Maße, dass statistische Verfahren und die einfache Fortschreibung bisheriger Trends keine zuverlässigen Rückschlüsse auf künftige Entwicklungen mehr ermöglichen. Dadurch nimmt die Unsicherheit bei Entscheidungen zu. Ein viel versprechender Ansatz sind Methoden des Bayesianischen Risikomanagements. Durch ihre Anwendung wird eine bessere Bewertung der Folgen des Klimawandels, der Klimapolitik und ihrer finanziellen Implikationen möglich. Sie bilden daher ein Kernelement des Projektes. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit ausgewählten Finanzdienstleistern erarbeitet und Finanzmarktakteuren zur Verfügung gestellt, die damit wichtige Weichen für verbesserte Anpassungsmaßnahmen und verbesserten Klimaschutz der Wirtschaft stellen können.